68projects by KORNFELD präsentiert

Gebaute und gelebte Kontinuität
Alejandra España

Kuration und Text von Tereza de Arruda

Eröffnung: Freitag, 3. Juli 2026 | 18–21 Uhr
Ausstellung: 3. Juli – 22. August 2026 | 11–18 Uhr

Die Ausstellung Gebaute und gelebte Kontinuität entstand in Kooperation mit der CAM Gallery, Mexiko-Stadt, und ist das Ergebnis eines dreimonatigen Residenzaufenthalts der mexikanischen Künstlerin Alejandra España bei 68projects by KORNFELD zwischen April und Juni in Berlin. Die von Tereza de Arruda kuratierte Präsentation versammelt neue Arbeiten, die während dieser intensiven Arbeitsphase entwickelt wurden und erstmals Españas langjährige künstlerische Recherche mit der Erfahrungswelt Berlins verbinden. Die Residency bildet dabei nicht nur den zeitlichen Rahmen der Ausstellung, sondern ihren eigentlichen Ausgangspunkt: Die neuen Arbeiten sind unmittelbar von der Zeit der Künstlerin in Berlin geprägt. Die Stadt wird zur zentralen Inspirationsquelle, deren Atmosphäre und Eindrücke sich in jedem Werk widerspiegeln.

Während ihres Aufenthalts setzte sich España intensiv mit der besonderen historischen und räumlichen Struktur der Stadt auseinander. Als Künstlerin aus Mexiko nähert sich sie sich Berlin mit einem unverstellten Blick. Die historischen Brüche, die sichtbaren Schichten der Stadt und die Gleichzeitigkeit von Erinnerung und Transformation werden für sie zu Ausgangspunkten einer künstlerischen Untersuchung von Ort und Identität. Die sichtbaren Brüche zwischen Ost und West, urbane Leerstellen, Spuren politischer Transformation sowie die Gleichzeitigkeit von Rekonstruktion und permanentem Wandel wurden zu zentralen Beobachtungen ihrer Arbeit. Besonders die Erfahrung, wie Berlin Geschichte nicht verbirgt, sondern als offene Schichtung im Stadtraum sichtbar macht, prägte die neuen Werke nachhaltig.

In dieser Auseinandersetzung erweitert die Künstlerin ihre bisherige Bildsprache spürbar. Selbstgefärbte Papiere, durchlässige Farbräume und offene Kompositionen erzeugen Bildwelten, die zwischen Landschaft und Abstraktion, Erinnerung und Gegenwart oszillieren. Was zunächst organisch erscheint, erinnert im nächsten Moment an Kartografien, geologische Formationen oder urbane Strukturen. Vergangenheit und Gegenwart, Natur und gebauter Raum treten dabei in einen Zustand produktiver Unschärfe.

Ausgangspunkt von Españas Praxis ist die Vorstellung, dass Erinnerung und Erlebnisse kein statisches Archiv, sondern ein lebendiger, sich ständig verändernder Prozess sind. Die Ausstellung umfasst neue Arbeiten auf Papier, Collagen und Installationen, mit denen sie kulturelle Vorstellungen von Ursprung, Landschaft und Zugehörigkeit untersucht. Ihre Arbeiten entstehen aus Schichtungen von Papier, Pigment und Farbe, aus Überlagerungen von Fragmenten, Spuren und transparenten Flächen. Dabei interessiert sie weniger das Abbild der Welt als die Frage, wie Wirklichkeit überhaupt wahrgenommen, gespeichert und erinnert wird. Die Ausstellung macht sichtbar, wie sich Orte nicht nur geografisch, sondern emotional und

historisch in unser Bewusstsein einschreiben – und wie künstlerische Prozesse solche Erfahrungen in neue visuelle Räume übersetzen können.

Für die Kuratorin Tereza de Arruda liegt hierin der Kern von Españas Arbeit: „Für die Künstlerin existiert alles als Kontinuität. Formen entwickeln sich aus vorherigen Formen, Erfahrungen lagern sich in neuen Erfahrungen ab, und das Leben selbst wird durch überlagernde Schichten aufgebaut."
So versteht Gebaute und gelebte Kontinuität Stadt nicht als abgeschlossene Form, sondern als fortlaufenden Prozess. Die Ausstellung macht sichtbar, wie Orte entstehen: durch Erinnerung, durch Material und durch die Spuren derjenigen, die sie bewohnen. In Alejandra Españas Arbeiten wird Berlin nicht lediglich als Objekt dargestellt – es wird zum Subjekt aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Alejandra España *(*1982, Mexiko-Stadt) ist eine mexikanische bildende Künstlerin. Sie studierte Bildhauerei und Porträt an der Llotja, Schule für Kunst und Handwerk in Barcelona, und absolvierte ein Studium der Bildenden Künste an der Nationalen Schule für Malerei Bildhauerei und Grafik La Esmeralda (ENPEG) in Mexiko. Sie war Stipendiatin des FONCA für Keramik-Residenzen im Banff Centre (Kanada) und in Vallauris (Frankreich). Für ihre Arbeit wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Akquisitionspreis der XIX. Tamayo Biennale (2020) und dem Palm Foundation Award (2024). Wichtige Künstlerresidenzen in der Casa Wabi (Mexiko) und im Banff Centre (Kanada) ergänzen ihre Laufbahn. Zuletzt waren ihre Werke in Einzelausstellungen im Franz Mayer Museum und in der CAM Gallery in Mexiko-Stadt zu sehen. Ihre Arbeiten sind Teil bedeutender Sammlungen, darunter das Rufino Tamayo Museum, das Getty Conservation Institute und die Berkowitz Contemporary Foundation.*

68projects by KORNFELD *bietet als internationaler Projekt- und Residenzraum der KORNFELD Galerie in Berlin-Charlottenburg eine dynamische Plattform für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt. Mit einem Fokus auf den globalen Dialog fördert 68projects den kulturellen Austausch und dient als Labor für neue künstlerische Positionen und kuratorische Experimente. Dadurch entsteht ein einzigartiger Ort der Begegnung und des Austauschs zwischen internationalen Kunstschaffenden, Kuratoren, Sammlern und dem kunstinteressierten Berliner Publikum.*

Für weitere Informationen oder Bildmaterial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Janina Rösner, roesner@kornfeldgalerie.com, +49 152 5914 1694
Alfred Kornfeld, kornfeld@kornfeldgalerie.com, +49 151 1225 5207

@68projects
@ale.espana

68projects by KORNFELD presents

Built and Lived Continuity

Alejandra España

curated by Tereza de Arruda

Opening: Friday, 3 July 2026 | 6–9 pm
Exhibition: 3 July – 22 August 2026 | Tue–Sat, 11 am – 6 pm

The exhibition Built and Lived Continuity has been developed in collaboration with CAM Gallery, Mexico City, and is the result of a three-month residency by the Mexican artist Alejandra España at 68projects by KORNFELD in Berlin between April and June. Curated by Tereza de Arruda, the presentation brings together new works created during this intensive working period, which for the first time connect España's long-term artistic research with the lived realities of Berlin.

The residency not only defines the temporal framework of the exhibition, but also constitutes its actual point of departure: the new works are directly shaped by the artist's time in Berlin. The city becomes a central source of inspiration, its atmosphere and impressions resonating in each work.

During her stay, España engaged deeply with the city's distinctive historical and spatial fabric. As an artist from Mexico, she approaches Berlin with an unencumbered gaze. Historical ruptures, the visible strata of the city, and the simultaneity of remembrance and transformation become starting points for an artistic inquiry into place and identity. The visible breaks between East and West, urban voids, traces of political transformation, and the coexistence of reconstruction and perpetual change all emerged as key observations in her practice.

Above all, the experience of how Berlin does not conceal its history, but rather renders it legible as an open layering within the urban space, has left a lasting mark on these new works. In this process of engagement, the artist significantly expands her visual vocabulary.

Hand-dyed papers, permeable colour fields and open compositions give rise to pictorial worlds that oscillate between landscape and abstraction, between memory and the present. What at first appears organic may, in the next moment, evoke cartographies, geological formations or urban structures. Past and present, nature and built environment enter into a state of productive indeterminacy.

The starting point of España's practice is the idea that memory and experience do not constitute a static archive, but a living, constantly shifting process. The exhibition encompasses new works on paper, collages and installations through which she explores cultural notions of origin, landscape and belonging.

Her works evolve through the layering of paper, pigment and colour, through the superimposition of fragments, traces and translucent surfaces. She is less concerned with depicting the world than with asking how reality is perceived, stored and remembered in the first place. The exhibition reveals how places inscribe themselves into our consciousness not only

geographically, but also emotionally and historically – and how artistic processes can translate such experiences into new visual realms.

For curator Tereza de Arruda, this is the core of España's practice:
"For the artist, everything exists as continuity. Forms grow out of previous forms, experiences sediment into new experiences, and life itself is constructed through overlapping layers."
In this sense, Built and Lived Continuity does not regard the city as a finished form, but as an ongoing process. The exhibition makes visible how places come into being: through memory, through material, and through the traces of those who inhabit them. In Alejandra España's works, Berlin is not merely depicted as an object – it becomes a subject composed of past, present and future.

Alejandra España *(1982, Mexico City) is a Mexican visual artist. She studied sculpture and portraiture at Llotja, School of Art and Design in Barcelona, and completed a Fine Arts degree at the National School of Painting, Sculpture and Printmaking "La Esmeralda" (ENPEG) in Mexico. She was a FONCA grantee for ceramic residencies at the Banff Centre (Canada) and in Vallauris (France).*

Her work has received numerous distinctions, including the Acquisition Prize of the XIX Tamayo Biennial (2020) and the Palm Foundation Award (2024). Significant artist residencies at Casa Wabi (Mexico) and the Banff Centre (Canada) further mark her career.

Most recently, her works have been presented in solo exhibitions at the Franz Mayer Museum and at CAM Gallery in Mexico City. Her works are held in major collections, including the Rufino Tamayo Museum, the Getty Conservation Institute and the Berkowitz Contemporary Foundation.

68projects by KORNFELD*, the international project and residency space of KORNFELD Galerie in Berlin-Charlottenburg, offers a dynamic platform for artists from around the world. With a focus on global dialogue, 68projects fosters cultural exchange and serves as a laboratory for new artistic positions and curatorial experiments.*

In this way, it creates a unique place of encounter and exchange between international artists, curators, collectors and the art-engaged Berlin public.

– Essay by Tereza de Arruda

For further information or press images, please do not hesitate to contact us:

Janina Rösner, roesner@kornfeldgalerie.com, +49 152 5914 1694
Alfred Kornfeld, kornfeld@kornfeldgalerie.com, +49 151 1225 5207

@68projects
@ale.espana